

sie welkt und stirbt dahin, das Vöglein des Waldes, das wir, der Sorgen seines Daseins enthebend, in's Bauer sperren, es endet viel rascher seinen Lebenslauf, und so winkt überall Verderben, wo die natürlichen Bedingungen des Lebens aufgehoben und die angepasste Fürsorge der Natur in ihrer Ausübung gehindert ward. Aehnliche Bedingungen des Lebens bestehen auch für jene Organismen, bei welchen es gelungen, sie aus der freien Heimat der Natur mit Erfolg in's Bereich unserer Willkür zu verpflanzen. Wohl Keinen gibt es, dem all' diese Bedingungen bekannt sind, wenige, die ihr Denken daran setzten, viele, die sich gar nicht darum kümmern und in der Passion allein den Zauberstab erblicken, der den Vorhang der Natur zum Heben bringen und das grosse Bild der unendlichen Weisheit offenbaren soll. Und so sehen wir denn Tausende von Schiffen segeln, die glückliche Insel suchend, im endlosen Meere, das Dünkel zum Compass, im Geleite betrügerlicher Sterne herumgewirbelt, steuern sie niemals zur Höhe des Meeres und gelangen nie an das Land jenes Glück's, was heute umsonstwar, wird morgen vergebens und so schwinden die Jahre dahin.

Fordert schon das einfachste Handwerk seine Lehrzeit, um wie viel mehr die kunstvolle Nachahmung der Natur in Schaffung von Gebilden, die wir nach idealer Vorstellung zu lebender Gestalt erwecken wollen. Unsere Rückerinnerungen sind erfüllt von Phasen naivster Ideengänge, die erst der durch Erfahrung gereifte, durch Schaden und Vortheil gewitzigte Verstand begreifen kann. Denken wir zurück, was uns einst gehindert hat, unsere Lehrjahre zu kürzen und früher jene Höhe zu erklimmen, die uns den erweiterten Horizont der Gegenwart geschaffen, so gelangen wir zu der Erkenntniss, dass es nichts als Eigendünkel, Eigensinn und völlige Geringschätzung des Umstandes gewesen, dass es ohne Lernen auch in der Taubenzucht kein Wissen und ohne Uebung darin keinen Meister gibt. Glücklich sind sie in ihren Erfolgen, die frühzeitig den Standpunkt dieser Einsicht acceptirt, aber eine Menge der jüngeren Genossen steht davon noch abseits, und noch mehr der älteren liegt slavisch in den Ketten alter Gebräuche gefangen, die ihren Erfolgen wenig widerstreiten.

Auf keinem Gebiete vielleicht ist die Störrigkeit so gross, als auf dem unseren. Die Hartnäckigkeit, mit welcher so Mancher an der verfehltesten, aber einmal eingeübten Methode festhält, vermag nicht einmal der crasseste Misserfolg zu brechen. Pessimist vom Scheitel bis zur Sohle, wittert ja ein solcher Falschheit in jedem wohlgemeinten Rathe und sieht in den Erfolgen Anderer nur das Walten eines dummen Glückes, nicht im Entferntesten die Consequenz eines durch Talent, Wissensbegier und Studium geschaffenen, weiseren Systemes. Eine Zeitung lesen, ist für sie ganz überflüssig, und Jene, die es thun, ziehen daraus wenig oder keinen Nutzen, weil sie es einmal nicht glauben können, dass es auf der Welt noch welche Taubenzüchter gebe, die, edler denkend als wie sie, ihre Erfahrungen und besten Gedanken der Allgemeinheit widmen, sobald solche nur einmal die ihrigen geworden. Und dieser blasse Neid! Das Unglück des Nächsten wird Jenem zur Wonne, der Erfolg des

Einen, dem Anderen zur Marter. Die bewundernswürdigsten Leistungen eines Mitgenossen, wie die fortgesetzten eigenen Schlappen erschüttern nicht die Ueberzeugung solcher Dickköpfe, dass ausser ihnen Jeder nur ein naiver, armseliger Tropf sei. Dem begabtesten Fachmanne dem „Kenner“ absprechen, ist Regel. Ueber Anderer Tauben spötteln sie so lange, bis solche die ihrigen geworden, sind aber von da ab empfindlich über Alles, wenn man den früheren „Schund“ nunmehr für etwas anderes als für Perlen zu betrachten wagt. Stellen sie wo aus, so sind sie eine helle Plage für Comité und Preisrichter, üben sie aber selbst solche Functionen aus, dann gibt es ein Spreizen, das weit über die Decke ihrer Würde reicht. Als Vereinsmitglieder bilden sie das Centrum aller Unzufriedenen, wittern in gemeinnützigsten Handlungen nur egoistische Impulse, verschleiern das Verdienst des Anderen nach Kräften, weil ihnen der Glanz desselben ihre Augen blendet, und so geht es fort bei solch' verkörperten Extremen, dass man schier zum Glauben neigen möchte, es habe hier ein böser Dämon alle Teufeln der Hölle in Taubenzüchter umgewandelt. Wenn solche Charaktersonderlinge unseren denkenden jüngeren Genossen auch nicht zur Nachahmung hinreissen, so wird es diesen doch nicht immer möglich, unter solchen Traufen mit völlig trockenen Kleidern durchzukommen und es bleiben ihnen sehr leicht Anschauungen haften, welche der schönen Einfalt des Charakters, wie der Zartheit ihrer edleren moralischen Gefühle widerstreiten. Aber diese Richtung braucht nun nothwendigerweise keiner mehr zu wandeln, denn der in den Vereinen gepflegte Gemeinsinn und gesellige Verkehr bietet Gelegenheit genug zum Anschlusse an edler denkende Vereins- und Fachgenossen, deren reiche Erfahrungen und Kenntnisse dem Anhänger zu statten kommen. In den Clubs findet jeder Züchter die Hilfsmittel aufgestapelt, welche sein Wissen bereichern und den Weg des Erfolges deuten, die vornehmste Presse des In- und Auslandes erschliesst ihm hier die Quelle, aus welcher vom denkenden, besseren Theile der Fachwelt das Licht der Belehrung herunterströmt und von einem wahrhaft erspriesslichen Vereinsleben genährt, in milderen Strahlen auf die Gesammtheit sich verbreitet; von hier aus fliessen richtige Begriffe und klarere Auffassung durch die Adern der Menge, es schwinden die Nebel und so manches Dunkel weicht da dem siegenden Lichte.

(Schluss folgt.)

Der neue Brutofen von F. Sartorius.

Meinen Mittheilungen über diesen Brutapparat in Nr. 3 der „Schwalbe“ kann ich heute zufügen, dass von 12 zur versuchsweisen Bebrütung eingelegten Eiern sich am fünften Tage neun als befruchtet erwiesen und aus denselben am zwanzigsten Tage der Bebrütung acht gesunde lebenskräftige Kücken schlüpften. — Ein Kücken war zu schwach die Schale selbstständig zu durchbrechen und ging nach einigen Tagen ein, während die acht Kücken kräftig sind und gut gedeihen. — Dieser Erfolg ist jedenfalls so befriedigend, dass ich den Apparat auf's Beste empfehlen kann.

Eine gleichzeitig mit dem Apparat auf 13 Eier angesetzte Bruthenne brachte ebenfalls acht Kücken aus, und führt nun auch die künstlich Erbrüteten; wodurch ich der Aufzucht der Letzteren in der künstlichen Glücke enthoben bin.

Erlach, 24. Februar 1892.

C. Pallisch,

Ornithologischer Verein in Wien.

Protokoll

der am 12. Februar 1892 stattgehabten Sitzung des Ausschusses des ornithologischen Vereines in Wien.

Anwesend: Vicepräsident Zeller, die Ausschussmitglieder Alfred Haffner, Hofrath Klaus, Krämer, Pallisch, Pribyl, Reischek, Zecha.

Entschuldigt: Präsident Bachofen von Echt, Dr. Reisser sen., Zimmermann,

Der Vorsitzende: Vicepräsident Fritz Zeller eröffnet um 1/7 Uhr die Sitzung und bringt die Spende einer goldenen Medaille für die ornithologische Ausstellung seitens des Herrn Krämer zur Kenntniss, wofür demselben der Dank ausgesprochen wird. Das Protokoll der letzten Sitzung wird verlesen und genehmigt. Herr Pallisch erklärt die Wahl zum Vicepräsidenten nicht annehmen zu können und bleibt nach eingehender Debatte bei seinem Beschlusse.

Der Herr Vorsitzende F. Zeller legt die Rechnungen der Geschäftsleitung, Eichinger, der Akademie der Wissenschaften der Druckerei Bondi, Buchhandlung Künast vor. Es wird beschlossen, die Ordnung dieser Angelegenheiten zu vertagen, bis der Präsident und Cassaverwalter zu gegen wären. — Bis dahin wird auch die Ordnung der Honorarangelegenheiten der Zeitschrift „Schwalbe“ vertagt.

Der Herr Vorsitzende legt den Ausweis der Aussenstände der Zeitschrift „Schwalbe“ ex 1891 per fl. 215.25 vor; dies wird zur genehmigenden Kenntniss genommen.

Als neues Mitglied wird über Vorschlag Custos Reisser Herr Legationssecretär Eduard Horowitz, in Zuthellung beim Reichsfinanzministerium einstimmig angenommen.

Nachdem der neubestellte Vereinsbeamte Kaiser in Folge Erkrankung seine Stelle niederlegen musste, wird die Ernennung Karl Nussers als Vereinsbeamte über Antrag des Herrn Fritz Zeller genehmigt und dieser ernächtigt den Präliminarvortrag mit dem Genannten abzuschliessen.

Die sofortige Einhebung der Mitgliedsbeiträge für das laufende Vereinsjahr wird beschlossen und der Cassaverwalter mit der Durchführung betraut.

Bezüglich der zu veranstaltenden populären Vorträge für das grosse Publicum wird nach eingehender Debatte, an welcher sich alle anwesenden Ausschussmitglieder betheiligen, beschlossen, in den nächsten Tagen hiemit zu beginnen und es wird Hietzing als erster Vortragort gewählt, wobei eine Mitwirkung des Hietzinger Vereines der Gartenfreunde anzustreben ist. Nachdem Herr Reischek sich bereit erklärt hat, einen Vortrag über „Neuseeland und dessen Fauna und Ornith.“ dort halten, und Herr Haffner die mündlichen Besprechungen mit den massgebenden Persönlichkeiten in Hietzing übernahm, wird ein engeres Comité zur Durchführung dieser Vorträge, bestehend aus den Herren Bachofen von Echt, Haffner, Dr. Pribyl und Reischek gewählt. Ueber Dr. Pribyl's Antrag wird beschlossen, an Herrn Landesrath Brusszky heranzutreten, dass derselbe einen Vortrag über Wiener Tauben halte.

Es wird ferner zum Beschlusse erhoben, dass die Veranstaltung dieser Vorträge mit möglichst geringen Kosten für den ornithologischen Verein zu geschehen habe.

Es wird beschlossen mit der mährischen Flachs- und Ackerbauschule in Schönberg in Schriftentausch zu treten.

Die Anschaffung der nöthigen Drucksorten und Papiere mit der Firma des ornithologischen Vereines wird nach dem Antrage des Herrn Zeller genehmigt.

Es wird beschlossen, in dem Ausstellungscataloge der vom österr.-ungar. Geflügelzuchtvereine veranstaltete 17. internationalen Ausstellung in Verbindung mit dem ornithologischen Vereine, ein vollständiges Mitgliedsverzeichnis aufzunehmen; als Basis gilt das Versandbuch unserer Vereins-Zeitschrift „Schwalbe.“

Herr Reischek theilt das Ergebniss seiner mühevollen Arbeiten behufs Aufstellung und Catalogisirung der Vereinsammlung mit, welche aus 488 ausgestopften Vögeln, 336 Bälgen, 2 Skeletten (Kiwi und Adler) besteht; die Ordnung der Eierammlung war derzeit in dem ungeheizten Raume nicht möglich. Die Reinschrift des Cataloges wird nochmals protokollarisch urgirt.

Der Herr Vorsitzende schliesst um 8 Uhr die Sitzung. Wien, 12. Februar 1892.

Fritz Zeller
als Vorsitzender.

Dr. Leo Pribyl
Schriftführer.

Ausstellungen.

XVII. Intern. Geflügel- und Vogelausstellung in Wien.

An dieser Ausstellung beabsichtigt sich auch der Verein „Vogelfreunde edler Sänger in Wien“, Obmann Anton Schilbach mit einer grossen Collection edler einheimischer Gesangsvögel zu betheiligen. Eine Ausstellung, in welcher die Vögel lediglich in Bezug auf ihren Gesang prämiirt worden ist, in dem Maassstabe in Wien wohl noch nicht veranstaltet worden und erhält dadurch die ganze Ausstellung einen neuen Anreiz. Obgenannte Collection soll an den drei letzten Tagen, also vom 25. bis 27. März zur Ausstellung gelangen.

In der Sitzung des Ausstellungs-Comités vom 19. Febr. 1892 wurde über Antrag des Obmannes Baron Villa Secca beschlossen mit Rücksicht auf den neuen auf dieser Ausstellung zum erstenmale zur Anwendung kommenden Prämiiirungsmodus, nach welchem alle Thiere zuerst nach ihrer Qualität in drei Rangclassen (I., II. und III. Rangclassen) getheilt werden, die von den Preisrichtern ausgestellten Thiere, welche von jeder Prämiiirung ausgeschlossen sind, an dieser Qualification theilnehmen zu lassen, und dieselben, über Wunsch der ausstellenden Preisrichter als eine mit dem Namen des Ausstellers zu bezeichnende Collection zusammenzustellen.

Zu Preisrichtern in der Abtheilung für Grossgeflügel wurden nominirt Julius Baron Nyary und Ober-Ingenieur Beiwinkler aus Ungarn, Seibt in Reichenberg, Sinner in Hetzendorf, Baron Villa Secca in Wien.

in der Taubenabtheilung: Architect Otto Reuther, Hausbesitzer, A. V. Curri, Bureauchef der Staatsbahn, G. Reissner, H. Zaoralek, Kaufmann in Wien, Marktcommissär Schick, eventuell Fabrikant Mantzel & Richter Ferdinand, Landes-Rechnungsrath J. B. Brusszky.

In der ornithologischen Abtheilung: Dr. Carl Claus, k. k. Professor, Hofrath etc. etc., Hermann Fournes, Eduard Hadek jun., Ludwig Höllwarth, A. Kraus, Inspector in Schönbrunn, Carl Pallisch, Ingenieur, Alfred Haffner, Präparator, Andreas Reischek und Mittermayer.

In der gewerblichen Abtheilung: Oskar Ebersberg, Rudolf Gerhard und Fritz Zeller.

Die Herausgabe eines illustrirten Ausstellungs-Cataloges wurde beschlossen, und für denselben 22 Bilder in Aussicht genommen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mittheilungen des Ornithologischen Vereins in Wien](#)

Jahr/Year: 1892

Band/Volume: [016](#)

Autor(en)/Author(s): Pallisch Karl

Artikel/Article: [Der neue Brutofen von F. Sartorius 48-49](#)